Film-Kurier

Katharina Knie

DIE TOCHTER DES SEILTÄNZERS

Katharina Knie

DIE TOCHTER DES SEILTÄNZERS

Ein Film von KARL GRUNE nach dem Theaterstück von Karl Zuckmayer

Manuskript: FRANZ HÖLLERING / Operateur: KARL HASSELMANN

Dekoration: ROBERT NEPPACH / Ausführung: ERWIN SCHARF

Aufnahmeleiter: WILLI HABANTZ

Regie: KARL GRUNE

Katharina Knie . . . . . CARMEN BONI
Bibo . . . . . ADELE SANDROCK
Frau Rothacker . . . . . FRIDA RICHARD
Karl Knie . . . . . EUGEN KLÖPFER
Rothacker . . . . . PETER VOSS
Clown . . . . . WLADIMIR SOKOLOFF
Trapezkünstler . . . . . FRITZ KAMPERS

Ursula Grabley / Pränze Roloff / Ernst Busch / Wilhelm Diegelmann / Karl Ettlinger / Willy Forst / Victor de Kowa Sauter Sarto / Ludwig Stössel / Louis Treumann / Aribert Wäscher / Carla Bartheel

Fabrikation: KARL GRUNE FILM G. M. B. H.

Auslandsvertrieb: HISA-FILM VERTRIEBS G. M. B. H.

VERLEIH FÜR DEUTSCHLAND:

BAYERISCHE

Filmgesellschaft m. b. H. im Emelka-Konzern

Ziehende Wolken — Hügel — Landstraße: Wie seine Vorfahren in all' den Jahrhunderten seit dem Mittelalter, zieht der alte Seiltänzer Karl Knie mit seinen zwei Zirkuswagen über die Landstraße, von Dorf zu Dorf. Seine Truppe ist klein: Ein Clown, ein Trapezkünstler, die Radfahrnummer, Matrosenspiele und der Stern der Truppe, Katharina Knie, Kugelläuferin, Eselreiterin — Stern der Truppe und . . . Glück ihres Vaters. Allabendlich bringt Vater Knie stolz und sicher den atemlosen Zuschauern seinen großartigen Balanceakt auf dem Seil zum besten — allabendlich jubelt die Menge dem Siebenzigjährigen zu. —

Wahrend die Truppe am Wiesenrand rastet, sammelt Katharina Futter für ihren Esel. — Rothacker, ein junger Gutsbesitzer fährt mit seinem Wagen vorbei — elastisch hängt sich Katharina an den Wagen, um ein Stückchen mitzufahren. Rothacker feuert die Pferde an — unglücklicherweise schlägt er die Peitsche zurück, so daß der harte Schlag Katharinas Hände trifft, mit einem Aufschrei stürzt sie auf die Straße. Rothacker springt ab — beugt sich über die Ohnmächtige — nicht wissend wie alles kam, erwacht sie in seinen Armen — zwei Menschen sind sich begegnet. — Die Truppe zieht ins Dorf ein — ein

gewisser Nimbus umgibt
wandernd werden sie bege
sogar der alte Gerichtsvo
Vergnügen entgegen — sc
Steuern vom Vorjahr.

Alles ist zur Vorstellung
die Vorstellung kann nicht
Artisten beisammen — s
aufnehmen sollen gegen
des Bluffs. Ihre Magen k
das Eselchen, Katharine
müden Pferde — Katharin
aufgehört — ein scharfer Wind zerfetzt den Himmel — sie streicht
sie Haferkörner — sie dringt in die Scheune ein und stiehlt — sie
glitzert der Marktplatz — der Zirkus ist schon lebendig — die Artis
einem Polizisten und beschuldigt die Truppe des Diebstahls. Der alt
gefunden. Da sieht Rothacker das Mädchen von der Landstraße wi
Scham, Wahrheitsliebe und Stolz kämpfen in ihr — sie reißt den S
von ihm will sie nichts geschenkt, ihn will sie nicht betrügen. — F
jungen Rothacker. — Und wozu führte diese uneigennützige Tierlie
den Alten zu versöhnen, gibt jeder sein Bestes — einer will den a
Vorstellung mehr — man bricht das Zelt ab — das kam alles schn
indessen denkt nur an Katharina — er kommt zu dem Alten, bewe
Vater gedemütigt, willigt ein — und Vater Knie zieht mit seinem V
wieder — sie kommt wieder. —

Katharina, dem Gauklerkind, eröffnet sich eine neue Welt — mit
gehört. — Die Mutter Rothackers sieht das Zirkusmädel nicht gerne

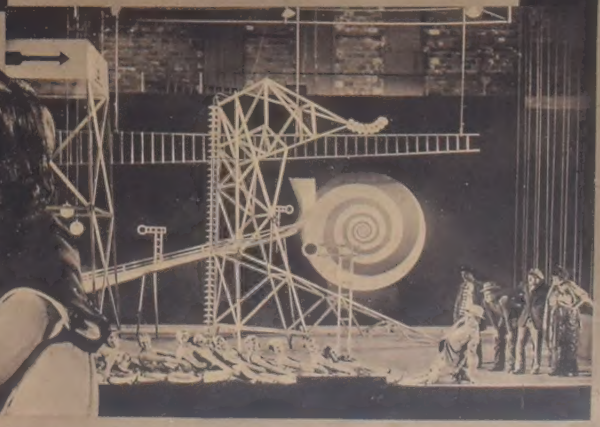
Leute vom Zirkus — mit-
on jung und alt begrüßt —
sieht ihrem Einzuge mit
die Truppe doch noch die

– da setzt ein Regen ein —
den — enttäuscht sitzen die
ttieren, wie sie den Kampf
egenwart der Technik und
— draußen schreit hungrig
ling — unruhig poltern die
sich fort — der Regen hat
n Gutshof, der reich und sicher daliegt. — Auf einer Tenne findet
n Sack Hafer für ihre hungrigen Tiere. — In der Morgensonne
d bei der Morgenarbeit — da kommt von Ferne Rothacker mit
che Knie fährt auf — er läßt untersuchen — der Hafer wird nicht
d entschuldigt sich — auch Katharina erkennt ihn. — Trotz und
er dem Wagen hervor und wirft ihn Rothacker vor die Füße —
r ist der Zorn des alten Knie — glücklich lachen die Augen des
Vater Knie diktiert Strafarbeit für die ganze Truppe — und um
an Leistungen übertrumpfen, jedoch — die Truppe gibt keine
sonderbar — die Knies sind hochfahrende Leute. — Rothacker
Katharina als Elevin auf sein Gut zu geben. — Katharina, vom
ins Winterquartier, besessen von einem Gedanken: sie kommt

Augen steht sie in ihrem Zimmerchen, das von nun an ihr
n Hof — aber der Sohn verliebt sich immer mehr in Katharina —

sie ist schlank und leicht und gibt sich soviel Mühe, eine gute Bäuerin zu werden — weil sie ihn liebt. — Im tiefsten Innern taucht oftmals das Gefühl heißer Sehnsucht nach den Ihrigen auf — oftmals versucht sich Katharina in ihre frühere Umgebung hineinzuleben — gerade schwingt sie sich auf die Deichselstange eines leeren Heuwagens und macht einige Schritte in der typischen Haltung einer Seiltänzerin, — doch diese Leistung steht vor einer strengen Kritikerin, — die Mutter Rothackers wirft ihr erzürnt die Worte ins Gesicht: „Nun ists genug mit Deinen Zirkusmanieren, — wenn Du nicht parierst, fliegst Du raus!" — Schlechte Aussicht für Rothacker, der einem harten Kampfe mit seiner Mutter entgegengeht. — Der junge Gutsbesitzer verliert die Besinnung — angewidert und voll Sehnsucht sitzt er mit Freunden und käuflichen Mädchen in nächtlicher Unterhaltung — er trinkt auch zuviel und verliert alle Hemmungen — er reißt Katharina herein in diese Gesellschaft, sie — die viel schöner ist als alle anderen. Dummstolz prahlt er mit ihr und beleidigt das Zirkusmädel, das ihn so tief und rein liebt — eine schreckliche Angst steigt in ihr auf, die sich in Abscheu wandelt — mit Ent-

setzen auf dem blassen Gesicht flüchtet sie aus dieser Gesellschaft Rothackers — er stürzt ihr nach — er erkennt, was er getan. — Die strenge Mutter ist schon froh, Katharina loszuwerden — aber sie täuscht sich über die Größe des Gefühls, das die beiden verbindet. — Aus dem Konflikt kommt die große Versöhnung — das große Sichfinden — während die Truppe wieder über die Landstraße kommt, feiern sie auf dem Gutshof Verlobung. — Wieder werden die Zelte aufgeschlagen — wieder staunen viele Hundert die Kunst der Gaukler an — die Vorstellung ist im Gange — der Clown macht seine Späße, der Trapezkünstler turnt hoch oben — atemlos kommt Katharina gelaufen — von allen stürmisch begrüßt — aber die Freude ist kurz — Katharina kommt um zu sagen, daß sie für immer fortbleiben will. — Vater Knie, — verfallen und grau, — tritt aus seinem Wagen, — er hat es gewußt, — sie kommt wieder, — nun gibt es eine Festvorstellung, — er balanciert über das große Seil, — das Herz droht seinen Getreuen stillzustehen, — des Alten Herz zittert vor Glück, — Katharina bebt, — aber sie kann nicht anders, sie muß es ihm sagen, daß sie nie mehr zurückkehren wird. — Da — ein Schrei aus hundert Kehlen, — beinahe wäre Knie gestürzt, — aber dieser Trick ist seine besondere Leistung heute, — das Publikum rast Beifall, — Knie winkt hoch oben stolz und freudig, — heute ist er



wieder ein ganz anderer. — Langsam steigt er hinab. — Knie ist plötzlich müde geworden. — ihn fröstelt, Katharina kniet neben ihm, — er streicht ihr mit der Hand übers Gesicht — lächelt selig — mit großen lachenden Augen blickt er nach vorn — es wird hell um ihn — alle Gegenstände werden weich und verschwimmen — Silberwolken verhüllen das ganze Bild — dann plötzlich läßt er die Hand sinken — vielleicht hat er geahnt was kommen soll — und doch lächelt das Gesicht des Toten vor Freude über die heimgekehrte Tochter.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Das Begräbnis ist vorüber — die Mutter Rothackers wartet, um Katharina auf das Gut zurückzuführen — aber jetzt kann Katharina nicht zurück — sie muß auf dem Posten des Vaters ausharren — so wie es der Vater testamentarisch niedergelegt hat — sie kann die Getreuen des Vaters nicht führerlos machen — — sie kann die Sache ihres Vaters nicht zugrunde gehen lassen . . . .

Rothacker kommt — — er will sie nicht freigeben — — aber sie zieht den Verlobungsring vom Finger und der wandert immer schneller — — — immer leidseliger durch die Hände der Artisten, die zwischen ihm und ihr stehen. —

Rothacker muß erkennen, daß eine Welt sie trennt — — — und wieder ziehen die Wagen über die Landstraße — Katharina führt sie an! — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Herausgeber: „Film-Kurier", G. m. b. H., Tageszeitung
(Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.). Berlin W 9, Köthener Str. 37.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin.
Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Charlottenburg.

UNIVERSITY OF ... LIBRARY